

# Universität für Musik und darstellende Kunst Wien



Bundesministerium für Wissenschaft  
und Forschung

Leistungsvereinbarung 2007 - 2009

## **Präambel**

Ab dem Wirksamwerden des Universitätsgesetzes 2002 (im Folgenden UG 2002 genannt) sind die Universitäten vollrechtsfähige juristische Personen des öffentlichen Rechts.

Gemäß § 13 des oben zitierten Gesetzes sind zwischen den einzelnen Universitäten und dem Bund im Rahmen der Gesetze für jeweils drei Jahre Leistungsvereinbarungen abzuschließen.

Die vorliegende Leistungsvereinbarung ist ein öffentlich-rechtlicher Vertrag und dient der gemeinsamen Definition der gegenseitigen Verpflichtungen. Sie regelt, welche Leistungen von der Universität für Musik und darstellende Kunst Wien im Auftrag des Bundes erbracht werden und welche Leistungen der Bund hierfür erbringt.

## **Vertragspartner**

1. Republik Österreich, vertreten durch das Bundesministerium für Wissenschaft und Forschung, vertreten durch den Sektionschef Mag. Friedrich Faulhammer
2. Universität für Musik und darstellende Kunst Wien, vertreten durch den Rektor O.Univ.-Prof. Mag. Dr. Werner Hasitschka

## **Geltungsdauer**

3 Jahre von 1.1.2007 bis 31.12.2009

## **Zu erbringende Leistungen der Universität § 13 (2) Z 1 UG 2002**

### **Übersicht der Leistungsbereiche:**

- Strategische Ziele, Profilbildung, Universitätsentwicklung
- A. Personalentwicklung
- B. Forschung sowie Entwicklung und Erschließung der Künste
- C1. Studien
- C2. Weiterbildung
- D. Gesellschaftliche Zielsetzungen

- E. Erhöhung der Internationalität und Mobilität
- F. Interuniversitäre Kooperationen
- H. Bauvorhaben

### **Strategische Ziele, Profilbildung, Universitätsentwicklung**

Die Universität für Musik und darstellende Kunst Wien – die Zukunftsuniversität aus Tradition (Leitbild) – stellt mit etwa 3100 Studierenden und mehr als 800 Lehrenden die weltgrößte Universität für Musik und darstellende Kunst dar. Mehr als 7000 Lehrveranstaltungen pro Semester in 69 Studienrichtungen und 71 Universitätslehrgängen dokumentieren die Intensität der Lehre. Die Einheit von Kunst, Wissenschaft und Lehre ist verwirklichtes Qualitätsmerkmal, sodass die Durchdringung der künstlerischen Lehre mit wissenschaftlichen Inhalten und umgekehrt bei der Entwicklung und Erschließung der Künste und der wissenschaftlichen Forschung Realität ist.

Im Spannungsfeld von dynamisch verstandener Tradition und verantwortungsbewusster Innovation gibt es spezifische Entwicklungen im Raum Wien, die die weltweite Kunst nachhaltig beeinflusst haben bzw. beeinflussen. Die Universität für Musik und darstellende Kunst Wien fördert und prägt viele dieser ortsspezifischen renommierten Kunstströmungen durch konsequente Intensivierung und Weiterentwicklung in Lehre und Forschung.

Mit der vorliegenden Leistungsvereinbarung werden für die Universität für Musik und darstellende Kunst Wien die Bedingungen geschaffen, die Qualität ihres bisherigen Betriebs aufrecht zu erhalten.

Im Rahmen der grundsätzlichen Strategie der Mikroprofilierung bilden drei starke Säulen – Konzertsfächer, Musikpädagogik und Darstellende Kunst – den Kern der universitären Leistungen, organisatorisch basiert bzw. vernetzt durch ein modernes dezentrales Management und inhaltlich verbunden durch einen umfassenden Bereich an (interdisziplinären) Wissenschaften sowie intermedialen Kunstformen (z.B. Film/Medien). Angesichts veränderter Berufsfelder im nationalen und internationalen Kunst- und Kulturbereich wird – neben der Vermittlung von künstlerischen, künstlerisch-pädagogischen bzw. künstlerisch-wissenschaftlichen Fähigkeiten – eine persönlich-künstlerische Ausbildung im Sinne eines ganzheitlichen Zugangs zur Person mittels ausdifferenzierter Lehrangebote realisiert.

Aufgrund der historischen Entwicklung und der Reputation der Universität für Musik und darstellende Kunst Wien gilt höchste (führende) Qualität im Vergleich zum relevanten

Kunstumfeld als durchgängiges Ziel für alle Bereiche. Die Kulturnation Österreich bedarf des bestqualifizierten künstlerischen, wissenschaftlichen und pädagogischen Nachwuchses auf breiter Basis. Diese hochqualitative Vielfalt gewährleistet unsere Universität u.a. durch strengste Selektivität bei der Zulassung und ständig weiterentwickelte innovative Lehrangebote.

Künftig wird die kulturelle Bildung in verstärktem Maße von fundamentaler Bedeutung für die Entwicklung der Lebensbedingungen in Österreich und Europa sein. Die Kunstuniversitäten tragen somit zentral zur Entwicklung der Gesellschaft bei. Gerade in einer Informations- bzw. Mediengesellschaft kommt der Schärfung ästhetischer Wahr-Nehmungen im Sinne der Förderung einer kritischen Instanz besondere Bedeutung zu. Dazu tragen u.a. die vermehrte Praxisorientierung unserer Universität im Bereich des „Wissens- und Technologietransfers“, die Intensivierung des Weiterbildungsangebots sowie die fundierte Auseinandersetzung mit Internationalität und Mobilität bei.

Die Universität für Musik und darstellende Kunst Wien ist eine kreative Zukunftswerkstätte in nahezu allen ihren künstlerischen, künstlerisch-wissenschaftlichen, wissenschaftlichen und pädagogischen Bereichen. Mit besonderer Sensibilität werden permanent die Entwicklungen und Veränderungen des relevanten Umfelds wahrgenommen und im Sinne einer kritischen Instanz für die Gesellschaft in den Lehr-, Kunst- und Forschungsbetrieb eingegliedert. Dadurch kommt es zu einer offensiven und interessanten Auseinandersetzung mit aktuellen Strömungen, woraus ein in ständiger Bewegung befindlicher Fluss von Innovationspunkten resultiert. Auf diese Weise evaluiert und entwickelt sich die Universität selbständig weiter, und dies führt zu einem regen Austausch von neuesten Reflexionen in einem universitär vorgegebenen Freiraum. Innovation, Freiheit von Kunst, Wissenschaft und Lehre sowie experimentelles Aufspüren und Entwickeln zeitgemäßer Formen und Inhalte finden wellenartig in Abhängigkeit von äußeren Entwicklungen und universitätsinternen Ergebnissen statt.

Die bestmögliche Betreuung der Studierenden bei ihrer Entwicklung war und ist ein grundsätzliches Anliegen der Universität für Musik und darstellende Kunst Wien. Gerade im künstlerischen Bereich stellt angesichts der kunstspezifischen Lehr- und Lernorganisation das ständige Bemühen um die Studierenden die Basis für erfolgreiche Studienfortschritte dar.

Im Bereich der Buchhaltung wird durch interne Richtlinien (z.B.: Unterschrift des Anordnungsbefugten, ...) und Gesetzesvorschriften, dem zentralen Rechnungseingang,

einem Vier-Augen-Prinzip und durch Nachprüfungen (insb. Inventur) eine Kontrolle der Gebarung gewährleistet. Im Bereich Finanzcontrolling erfolgt die Überwachung der Einhaltung der Budgetvorschriften, eine laufende Budgetkontrolle, durch Plan-Ist Vergleiche/Abweichungsanalysen, eine betriebswirtschaftliche Prüfung aller finanziellen Abläufe und laufenden Aufstellungen (Adressat: Rektorat, Bundesministerium, ...).

## **A. Personalentwicklung**

### **A1. Kurzer Bezug zum Entwicklungsplan**

Angesichts veränderter gesellschaftlich-kultureller Rahmenbedingungen sind bestehende Angebote und Inhalte der Lehre, der Entwicklung und Erschließung der Künste sowie der Forschung laufend zu überprüfen und im Sinne von verantwortungsbewusster Innovation zu adaptieren. Die neuen Herausforderungen für eine autonome Kunstuniversität nach Wirksamwerden der Vollrechtsfähigkeit führen weg von der rein bürokratischen Personaladministration hin zu einem modernen, ganzheitlichen Management unter der Perspektive der Personalentwicklung. Eine von deren Säulen stellt traditionell die Karriere- und Laufbahnplanung dar, doch existieren gerade an einer Kunstuniversität entscheidende Spezifika, die die Arbeit an einer dialogorientierten, kreative Freiräume zulassenden Organisationskultur vordringlich machen. Ebenso spezifisch ausgeprägt erweisen sich die Leistungsanreize an einer Kunstuniversität: Besonders intrinsische Faktoren der Entwicklung und Erschließung der Künste werden hier ausschlaggebend sein, doch sind materielle leistungsorientierte Anreize ebenso notwendig.

Entscheidend für den Erfolg der Personalentwicklung erscheinen die Beiträge der Universitätsangehörigen in diesem Prozess. Als wesentlicher Faktor zählt hierhin auch die Einrichtung eines Kompetenzzentrums zu methodischen und inhaltlichen Fragen der Evaluierung im Sinne eines durchgängigen Qualitätsmanagements. Speziell an einer Kunstuniversität kann und muss es wesentlich zur persönlichen Selbst-Entwicklung im Rahmen des lebenslangen Lernens kommen. Ganz im Sinne des Leitbildes, dass „alle Universitätsangehörigen einzeln und als Gemeinschaft verantwortlich für gute Bedingungen des künstlerischen und wissenschaftlichen Schaffens sind“(vgl. Entwicklungsplan S. 34, 52 u. 21).

## A2. Vorhaben der qualitativen Personalentwicklung

Nr.	Bezeichnung Vorhaben	Kurzbeschreibung	Geplante Umsetzung bis
1	Umwidmung von 4 Professuren	Umwidmung von 4 Professuren, um wesentliche strategische Ziele der Innovation (im Rahmen veränderter Bedarfslagen) zu verfolgen: 1. bislang Formenlehre und Formanalyse - zukünftig Musikwissenschaft/Analyse; 2. bislang Viola - zukünftig Orchestererziehung; 3. bislang Klarinette - zukünftig Bläserkammermusik; 4. bislang Blockflöte - zukünftig Musiktherapie.	2007-2009
2	Neuschaffung von 1 Professur	Neuschaffung einer Professur, die Lehre sowie Entwicklung und Erschließung der Künste bzw. Forschung in einem Innovationsbereich gewährleistet, der im Rahmen der bisherigen Ausstattung nicht bedient werden konnte: Digital Art-Compositing als wesentlicher medialer Innovationsbereich, mit dem sich die österreichische Filmakademie als zentraler Ausbildungsstandort Österreichs sowie international gut positionieren kann.	2008
3	Einrichtung einer Gastprofessur Gender Studies	Durch die Einrichtung einer Gastprofessur Gender Studies soll das entsprechende Lehrangebot und Forschungsspektrum gestärkt werden.	2007
4	Ausweitung und Weiterentwicklung der internen Weiterbildungsangebote	Die Universität trachtet, den Wegfall der Verwaltungsakademie durch hausinterne Angebote nach Maßgabe der Möglichkeiten zu kompensieren. Dementsprechend kommt es zur Ausweitung und Weiterentwicklung der spezifisch zugeschnittenen Weiterbildungsangebote für 5 definierte Zielgruppen: Grundausbildungs-Academy für das Verwaltungspersonal; fachspezifische Weiterbildungsseminare für den gesamten Verwaltungsbereich; Angebote für FunktionärInnen in Kollegialorganen; Management-spezifische Angebote für FunktionärInnen in monokratischen Organen; Angebote für Lehrende bzw. das künstlerische und künstlerisch-wissenschaftliche Personal.	2007-2009

## A3. Vorhaben zur Förderung des wissenschaftlichen und künstlerischen Nachwuchses

Nr.	Bezeichnung Vorhaben	Kurzbeschreibung	Geplante Umsetzung bis
1	Schaffung eines eigenständigen geistes- und kulturwissenschaftlichen Doktorats	Bislang konnten Doktorate nur in Kooperationen mit anderen Universitäten angeboten werden. Durch die Schaffung des eigenständigen geistes- und kulturwissenschaftlichen Doktorats soll die Forschung in direktem Konnex zur Positionierung und Profilierung des Hauses entscheidend gestärkt werden. Das	2007

		neue Doktoratsstudium wird einerseits eine Unabhängigkeit des Hauses in der dritten Stufe des dreizyklischen Ausbildungsmodells begründen und andererseits inhaltliche Neuentwicklungen ermöglichen.	
--	--	--	--

#### A4. Vorhaben zur Qualitätssicherung/Evaluierung

Nr.	Bezeichnung Vorhaben	Kurzbeschreibung	Geplante Umsetzung bis
1	Ausbau der Stabstelle Qualitätsmanagement	Mit Jahresende 2005 wurde eine neue Stabstelle Qualitätsmanagement geschaffen, die zurzeit mit 2 Mitarbeitern besetzt ist. Diese soll auf vier MitarbeiterInnen ausgebaut werden.	2007
2	Schaffung eines neuen elektronischen Abrechnungssystems für Lehrbetrauungen	Das Abrechnungssystem für die zahlreichen Lehrbetrauungen soll baldigst aus der überkommenen Form herausgeführt und in MDWonline integriert werden. Die Schaffung eines neuen elektronischen Abrechnungssystems für Lehrbetrauungen wird als Bedingung für ein modernes Management dieses wesentlichen Bereichs erachtet.	2007
3	Schaffung eines Datawarehouse	Die Schaffung eines Datawarehouse auf aktuellstem technischem Stand ist Grundbedingung des zukünftigen Qualitätsmanagements und Voraussetzung für das Berichtswesen (sowie für effektive Evaluierungen und für Leistungsrechnungen) nach modernen Managementkriterien.	2008

#### A5. Ziele in Bezug auf Personalentwicklung

Nr.	Ziel	Indikator	Ist-Wert 2005	Ziel-Wert		
				2007	2008	2009
1	Besetzung von 4 umgewidmeten neuen Professuren	Anzahl der Besetzungen von neuen, durch Umwidmung eingerichteten Professuren	0	1	1	2
2	Besetzung einer neu geschaffenen Professur	Anzahl der Besetzungen von neu geschaffenen Professuren	0	0	1	0

### B. Forschung sowie Entwicklung und Erschließung der Künste

#### B1. Kurzer Bezug zum Entwicklungsplan

An der Universität für Musik und darstellende Kunst Wien sind höchst qualifizierte KünstlerInnen und höchst qualifizierte WissenschaftlerInnen tätig. Daraus resultiert die einmalige Situation, dass die Universität über die größte Anzahl künstlerischer Institute sowie

künstlerisch-wissenschaftlicher und wissenschaftlicher Institute unter den österreichischen Kunstausbildungsstätten verfügt. Die Durchdringung der künstlerischen Lehre mit wissenschaftlichen Inhalten – und umgekehrt – wird ausgehend vom erreichten hohen Niveau weiterhin vorangetrieben (vgl. Entwicklungsplan S. 7f).

## **B2. Darstellung der Schwerpunkte in Forschung bzw. Entwicklung und Erschließung der Künste im Sinne des §7 UG 2002 (Beschreibung des Ist-Stands)**

Gesamthaft betrachtet erfolgt an der Universität für Musik und darstellende Kunst Wien die Erschließung und Entwicklung der Künste in einem umfangreichen und ausdifferenzierten Lehrangebot sowie darüber hinausgehend im Rahmen von mehr als 900 öffentlichen Veranstaltungen pro Jahr. 24 künstlerische, künstlerisch-pädagogische, künstlerisch-wissenschaftliche bzw. wissenschaftliche Institute decken inhaltlich die Vielfalt an Aufführungskünsten ab. Dabei ist die international größte Vielfalt an wissenschaftlichen Schwerpunkten im Rahmen einer Kunstuniversität verwirklicht, allein 10 Institute bieten in einer einzigartigen Bandbreite wissenschaftlicher Methoden (von musikwissenschaftlicher, musikpädagogischer, kulturwissenschaftlicher, sozial- und wirtschaftswissenschaftlicher bis hin zur naturwissenschaftlichen Methodologie) umfassende Reflexionsmöglichkeiten einer ganzheitlichen Erfassung der Künste an.

Aufbauend auf den einzigartigen kunstspezifischen Entwicklungen des Wiener Raums und in Verbindung mit aktueller Tradition und gelebter Innovation wurden spezifische Schwerpunkte in der Entwicklung und Erschließung der Künste bzw. Forschung geschaffen, die sinnvoll weiterentwickelt werden. Parallel dazu ist die Verstärkung interdisziplinärer (hausübergreifender) Lehrveranstaltungsangebote wie z.B. Kulturphilosophie, Musik- und Kultursoziologie, Musik der Minderheiten, Gender-Forschung, Grundlagen der Kulturwissenschaft, Populärmusikforschung, Musikwirkungsforschung, Berufsfeldforschung, musikalische Stilforschung, Volksmusikforschung etc. geplant.

Zusätzlich werden unter Berücksichtigung herausragender Kompetenzen neue Leistungsschwerpunkte definiert und mit bestehenden überwiegend einzigartigen Mikroprofilen vernetzt. Besondere Kernkompetenzen wie die Wiener Kompositions- und Dirigierschule werden intensiviert und um innovative Schwerpunkte (Musikinformatik, Meisterkurse) ergänzt. Die zentralen Instrumentalstudien mit den weltberühmten Entwicklungen hinsichtlich Interpretation und Klang sowie speziell in Wien gespielten Instrumenten beziehen impulsgebende Elemente wie Kammermusik und vernetzte Angebote zu Alter und Neuer Musik verstärkt ein. Die europaweit renommierten Ausbildungsstätten für Schauspiel, Oper und Film sind von der Einbeziehung aktuellster künstlerischer, wissenschaftlicher und technischer Entwicklungen geprägt. Im vollen Spektrum von der

musikalischen Vorbildung bis hin zur postgradualen Weiterbildung profilieren sich die musikpädagogischen Angebote zwischen Tradition und Innovation, zwischen Kunst und Wissenschaft sowie zwischen Förderungstiefe und -breite unter stets zeitgemäßer Berücksichtigung teils selbst produzierter neuester bildungswissenschaftlicher Erkenntnisse. Die wissenschaftlichen Institute zeichnen sich durch eine fachliche Alleinstellung im relevanten universitären Umfeld aus und werden durch Einbeziehung neuester Entwicklungen wie Multikulturalität, Akustik und Messtechnik von Musikinstrumenten sowie Kulturökonomie weiter ausgebaut.

In Anpassung an geänderte gesellschaftliche und kulturelle Rahmenbedingungen werden die daraus resultierenden Veränderungen innerhalb der Studienpläne genauso wie die neuen Schwerpunktsetzungen innerhalb der einzelnen Bereiche ständig aktualisiert und weiterentwickelt.

### **B3. Vorhaben in der Forschung bzw. Entwicklung und Erschließung der Künste, die eine Änderung der angeführten Forschungsbereiche bewirken**

<b>Nr.</b>	<b>Bezeichnung Vorhaben</b>	<b>Kurzbeschreibung</b>	<b>Geplante Umsetzung bis</b>
1	Weiterentwicklung von Computersystemen für Akustik und Messtechnik	Weiterentwicklung führender Computersysteme für die Akustik und Messtechnik von Musikinstrumenten (BIAS) am Institut für Wiener Klangstil.	2009
2	Fokussierung Alte Musik	Fokussierung der Aktivitäten mehrerer Institute auf die Entwicklung und Erschließung Alter Musik. Damit kann der alle Musikbereiche durchdringenden Bedeutung von Alter Musik auf bestmögliche Weise entsprochen werden.	2007-2009
3	Fokussierung Neue Musik	Fokussierung der Aktivitäten mehrerer Institute auf die Entwicklung und Erschließung Neuer Musik. Neue Musik in ihren Ausprägungen wird verstärkt in allen relevanten Bereichen berücksichtigt, um die Weiterentwicklung und Innovation musikalischer Ausdrucksformen bestmöglich zu fördern.	2007-2009

### **B4. Vorhaben zur Qualitätssicherung/Evaluierung**

<b>Nr.</b>	<b>Bezeichnung Vorhaben</b>	<b>Kurzbeschreibung</b>	<b>Geplante Umsetzung bis</b>
1	Methodenentwicklung zur Evaluation der Entwicklung und Erschließung der Künste	Evaluierungsmethoden, die für wissenschaftliche Forschung entwickelt wurden, sind auf den Bereich der Entwicklung und Erschließung der Künste nur bedingt bzw. nicht anwendbar. Erforderlich ist daher die Entwicklung von kunstspezifischen, adäquaten und tragfähigen Indikatoren bzw. alternativen Methoden der Qualitätsbewertung im Bereich der Ent-	2008

		wicklung und Erschließung der Künste. Passende Methoden qualitativer wie quantitativer Natur sollen in der Folge einen wesentlichen Bestandteil des zukünftigen Qualitätsmanagements-Konzepts der Universität bilden.	
--	--	---	--

## B5. Ziele in Bezug auf Forschung bzw. Entwicklung und Erschließung der Künste

Nr.	Ziel	Indikator	Ist-Wert 2005	Ziel-Wert		
				2007	2008	2009
1	Steigerung vernetzender Projekte	Anzahl der von zumindest 3 Instituten der Universität getragenen Projekte pro Jahr (intermedial künstlerisch, künstlerisch-wissenschaftlich, wissenschaftlich bzw. pädagogisch)	0	2	3	3

### C1. Studien

#### C1.1. Kurzer Bezug zum Entwicklungsplan

Die Kulturnation Österreich bedarf des höchst qualifizierten künstlerischen, wissenschaftlichen und pädagogischen Nachwuchses. Veränderte Berufsfelder im nationalen und internationalen Kunst- und Kulturbereich erfordern mehr denn je eine ganzheitliche Persönlichkeitsbildung. Technische, kognitive, ästhetische, emotionale, sensorische und ethische Kompetenzen sind im Sinne der klassischen „universitas“ zu entwickeln. Aus der Anpassung an dynamische gesellschaftliche und kulturelle Rahmenbedingungen resultieren Veränderungen innerhalb der existierenden Studien, aber auch neue Schwerpunktsetzungen.

Aufgrund der vorhandenen wissenschaftlichen Kompetenz wird die autonome Vergabe eines kulturwissenschaftlichen Doktorats angestrebt.

Das Konzept des e-learning (bzw. blended learning) entspricht derzeit nicht den Anforderungen einer extrem interaktions- und dialogorientierten künstlerischen Ausbildung. In Lehrbereichen, in denen sich bisherige Ansätze des e-learning bewährt haben, und in internationalen Projekten sind Anhaltspunkte für Verbesserungs- und Ausweitungsmöglichkeiten zu gewinnen (vgl. Entwicklungsplan S. 12, 15 u. 34f).

Höchste Qualität ist ein verwirklichtes Selbstverständnis an der Universität für Musik und darstellende Kunst Wien. Die permanente und sensible Diskussion über Qualitätsniveaus künstlerischer, pädagogischer, wissenschaftlicher und organisatorischer Leistungen soll

durchgängig motiviert werden. Hohe Leistungstransparenz und strenge Maßstäbe werden durch schwierigste Zulassungs- und Abschlussprüfungen, Einzelunterricht, Wettbewerbe etc. erreicht. In Verbindung solcher bereits ständig realisierter „traditioneller“ Evaluierungsverfahren der Künste mit kunstspezifisch adaptierten „neueren“ Methoden soll ein kunstspezifischer Methoden-Mix eine umfassende Qualitätssicherung gewährleisten (vgl. Entwicklungsplan S. 9, 10 u. 22f).

Das Lehramtsstudium verfügt seit je her über einen besonders großen Stellenwert im Rahmen der angebotenen Studienrichtungen. Dies wurde und wird durch Anzahl, Ausdifferenzierung und Qualität der angebotenen Lehrinhalte verdeutlicht.

### **C1.2. Verzeichnis der eingerichteten ordentlichen Studien i.S. des §7 UG 2002 (Stand WS 2005, Änderungen vorbehalten)**

<b>Studium</b>	<b>mit Untergliederung</b>
<b>DIPLOMSTUDIEN</b>	
Darstellende Kunst (Dipl.)	
Dirigieren (Dipl.)	
Gesang (Dipl.)	
Instrumentalstudium (Dipl.)	
	Basstuba
	Blockflöte
	Cembalo
	Fagott
	Flöte
	Gitarre
	Harfe
	Horn
	Klarinette
	Klavier
	Klavierkammermusik
	Klavier-Vokalbegleitung
	Kontrabass
	Oboe
	Orgel
	Posaune
	Saxophon
	Schlaginstrumente
	Trompete
	Viola
	Violine
	Violoncello
Komposition und Musiktheorie (Dipl.)	
Musiktheaterregie (Dipl.)	
Musiktherapie (Dipl.)	
Tonmeisterstudium (Dipl.)	
<b>BAKKALAUREATS- und MAGISTERSTUDIEN</b>	
Bildtechnik und Kamera (Bakk., Mag.)	

Buch und Dramaturgie (Bakk., Mag.)
Produktion (Bakk., Mag.)
Regie (Bakk., Mag.)
Schnitt (Bakk., Mag.)
Digital Art - Compositing (Mag.)
Instrumental(Gesangs)pädagogik (Bakk., Mag.)
(Bass - Popularmusik)
(Basstuba - Klassik)
(Blockflöte - Klassik)
(Cembalo - Klassik)
(Fagott - Klassik)
(Flöte - Klassik)
(Gesang - Klassik)
(Gesang - Popularmusik)
(Gitarre - Klassik)
(Gitarre - Popularmusik)
(Harfe - Klassik)
(Horn - Klassik)
(Klarinette - Klassik)
(Klavier - Klassik)
(Kontrabass - Klassik)
(Oboe - Klassik)
(Orgel - Klassik)
(Posaune - Klassik)
(Saxophon - Klassik)
(Saxophon - Popularmusik)
(Schlaginstrumente - Klassik)
(Schlagzeug/Percussion - Popularmusik)
(Tastenteinstrumente - Popularmusik)
(Trompete - Klassik)
(Viola - Klassik)
(Violine - Klassik)
(Violoncello - Klassik)
Evangelische Kirchenmusik (Bakk., Mag.)
Katholische Kirchenmusik (Bakk., Mag.)
Musik- und Bewegungspädagogik (Bakk., Mag.)
<b>LEHRAMTSSTUDIEN</b>
Lehramt (Dipl.)
UF Musikerziehung
UF Instrumentalmusikerziehung
<b>DOKTORATSSTUDIEN</b>
Dr.-Studium der Naturwissenschaften
Dr.-Studium der Philosophie

### C1.3. Vorhaben im Studienbereich (insbesondere Neueinrichtung und Auflassung von Studien)

Nr.	Bezeichnung Vorhaben	Kurzbeschreibung	Geplante Umsetzung bis
1	Studienschwerpunkt Digital Art-Compositing	Planung eines Studienschwerpunkts „Digital Art-Compositing“.	2007

2	Praxisorientierte Lehrangebote zu künstlerisch-persönlichen Fähigkeiten	Verstärkung von praxisorientierten Lehrangeboten zu künstlerisch-persönlichen Fähigkeiten, die als wesentlicher Kompetenzbereich für künftige erfolgreiche Künstlerkarrieren zu erachten sind (u.a. sog. „soft skills“).	2009
---	---	--	------

#### C1.4. Vorhaben der Lehr- und Lernorganisation

Nr.	Bezeichnung Vorhaben	Kurzbeschreibung	Geplante Umsetzung bis
1	Ensembleunterricht	Zur Eröffnung alternativer Berufsfelder, die in den internationalen Entwicklungen der Berufsbilder von MusikerInnen sichtbar an Bedeutung gewonnen haben (Portfoliokarrieren), soll zusätzlich bzw. alternativ zum Unterricht im zentralen künstlerischen Fach hinkünftig verstärkt Ensembleunterricht angeboten werden. Entsprechende Angebote sollen ab sofort über die gesamte Laufzeit dieser Vereinbarung verstärkt entwickelt und permanent zur Verfügung gestellt werden.	2007-2009
2	Verfolgung der Möglichkeiten eines musikspezifischen e-learning	Derzeit gelten die Möglichkeiten des Einsatzes von e-learning/blended learning im Bereich der Künste allgemein, und im Bereich der Musik im Besonderen, als sehr beschränkt. Die AEC (Association Européenne des Conservatoires, Académies de Musique et Musikhochschulen) befasst sich derzeit mit Entwicklungsmöglichkeiten für online-Lernmaterialien, die in der gehobenen musikalischen Ausbildung zum Einsatz kommen können. Auf Basis der Beobachtung dieses Projekts und seiner Ergebnisse sollen weitere Überlegungen und Schritte auf dem Gebiet des e-Learning ermöglicht werden.	2007-2009

#### C1.5. Vorhaben zur Qualitätssicherung/Evaluierung und Ergebnisse der Auswertungen der Lehrveranstaltungsbeurteilungen

Nr.	Bezeichnung Vorhaben	Kurzbeschreibung	Geplante Umsetzung bis
1	Entwicklung eines adäquaten Methodenmix zur Evaluierung der künstlerischen Lehre	Evaluierungsmethoden, die für die wissenschaftliche Lehre entwickelt wurden, sind auf die künstlerische Bildung und Ausbildung, die v.a. in Form des Einzelunterrichts in individuellen Beziehungen erfolgt, kaum anwendbar. Es sind adäquate Methoden zu finden, um sodann Lehrveranstaltungs-evaluierungen zu einer verlässlichen Basis von Aussagen über Lehre und Lernen sowie daraus folgender Umsetzungsschritten machen zu können.	2008
2	Weiterführung der Evaluierung musikpädagogischer Studien	Im Jahr 2005 wurde ein Pilotprojekt zur Evaluierung musikpädagogischer Lehrveranstaltungen durchgeführt. Aufbauend auf den Erfahrungen dieses Projekts sollen weitere Schritte gesetzt werden, in denen die Evaluierung musikpädagogischer Studien methodisch weiterentwickelt und vorangetrieben wird.	2008

3	Graduiertenbefragungen	AbsolventInnenevaluierungen an der Schnittstelle zwischen Studierende und Berufseintritt sollen zunächst bis Ende 2008 jeweils zum Graduierungstermin durchgeführt werden, um anschließend den erreichten Erfahrungsstand mit der Methode zu reflektieren und auf fundierter Grundlage über die Weiterführung zu befinden.	2007-2008
---	------------------------	--	-----------

## C1.6. Ziele in Bezug auf Studien

Nr.	Ziel	Indikator	Ist-Wert 2005	Ziel-Wert		
				2007	2008	2009
1	Einrichtung eines eigenständigen geistes- und kulturwissenschaftlichen Doktoratsstudiums	Vorhandensein eines belegbaren eigenständigen geistes- und kulturwissenschaftlichen Doktoratsstudiums (Studienplan vorhanden, Lehrveranstaltungen geplant)	0	1	1	1

## C2. Weiterbildung

### C2.1 Kurzer Bezug zum Entwicklungsplan

In Absetzung von einer unmittelbar marktorientierten, rein technisch-handwerklichen Ausbildung versteht die Universität für Musik und darstellende Kunst Wien die universitäre Bildung im Sinne der ganzheitlichen universitas in den einzelnen Fachbereichen. Innerhalb eines durchgängigen Konzepts der Bildung als Selbst-Bildung bzw. Persönlichkeitsentwicklung folgt der künstlerische Einzelunterricht einem ganzheitlichen Ansatz, der den technischen, kognitiven und emotionalen Bereich der werdenden Künstlerpersönlichkeit umfasst und wird durch ein praxisrelevantes Reflexionsangebot des wissenschaftlichen Studienbereichs ergänzt. Neben ihren zahlreichen eingerichteten Studienrichtungen bietet die Universität ein breites Weiterbildungsprogramm und eine Vielfalt an Kursen, Seminaren, Symposien u.ä. Parallel zu Aufbau und Aktualisierung der bestehenden postgradualen Universitätslehrgänge existieren flexible Kursangebote. Auch die vermehrte Organisation von Meisterkursen, bei denen anerkannte Kapazitäten sowohl für Studierende des Hauses als auch AbsolventInnen in einem zeitlich begrenzten Rahmen hochqualitative Angebote bereitstellen, bedeutet Wege der Erfüllung einer sichtbaren Nachfrage. Für AbsolventInnen ist eine weitere Einbindung in die Hausaktivitäten über selektivste Dissertationsstudien und über Weiterbildungsmöglichkeiten angestrebt (vgl. Entwicklungsplan S 9f und 35).

Die bestehenden Vorbereitungslehrgänge, die eine wesentliche Grundlage für das Heranführen des künstlerischen Nachwuchses an das Niveau der Universität darstellen, werden innerhalb der nächsten Jahre komplett umstrukturiert werden. Dabei wird auch auf die Empfehlungen des Rechnungshofs Bedacht genommen.

## C2.2. Verzeichnis der Universitätslehrgänge (Stand WS 2005, Änderungen vorbehalten)

### UNIVERSITÄTSLEHRGÄNGE

Atem-, Stimm- und Bewegungserziehung
Berufsbegleitende Weiterbildung Musikpädagogik
Computermusik und elektronische Medien
Deutsch für Ausländer
Elementare Musikpädagogik
Elementares Musizieren
Harmonikale Grundlagenforschung
Historische Instrumentenpraxis
invent event - ULG f. Eventkommunikation
Kulturmanagement
Lied und Oratorium
Musical
Musikdramatische Darstellung
Schlagzeug der Populärmusik
Tonsatz nach Heinrich Schenker
Viola da gamba
Viola d'amore

### VORBEREITUNGSLEHRGÄNGE

Basstuba
Blockflöte
Fagott
Flöte
für die Str. Komposition und Musiktheorie, Dirigieren, Tonmeisterstudium
Gesangspädagogik
Gitarre
Harfe
Horn
Kirchenmusik
Klarinette
Klavier
Kontrabass
Oboe
Orgel
Posaune
Saxophon
Schlaginstrumente
Stimmbildung
Trompete
Viola
Violine
Violoncello

### POSTGRADUALE LEHRGÄNGE

Basstuba
Blockflöte
Cembalo
Elektroakust. Komposition
Fagott
Flöte
Gesang
Gitarre

Harfe
Horn
Kammermusik
Klarinette
Klavier
Klavier-, Lied- und Kammermusikrepertoire
Klavierkammermusik
Klavier-Vokalbegleitung
Komposition
Kontrabass
Lied und Oratorium
Medienkomposition
Musikdramatische Darstellung
Musiktheaterrepertoire
Oboe
Orchesterdirigieren
Orgel
Posaune
Saxophon
Schlaginstrumente
Trompete
Viola
Violine
Violoncello

### **C2.3. Vorhaben im Weiterbildungsbereich einschließlich Vorhaben zur Heranbildung von besonders qualifizierten Postgraduierten**

<b>Nr.</b>	<b>Bezeichnung Vorhaben</b>	<b>Kurzbeschreibung</b>	<b>Geplante Umsetzung bis</b>
1	Praxisorientierte Module	Praxisorientierte Module aus einzelnen Lehrangeboten sollen in Kurs- bzw. Seminarform angeboten werden, um das Angebot zu flexibilisieren und Bedürfnissen von Zielgruppen besser entgegen zu kommen.	2009
2	Einrichtung eines Master of Advanced Studies (M.A.S.) in 'Wiennese Classical Tradition/ Wiennese Style ' (Arbeitstitel)	Einrichtung eines postgradualen, internationalen Lehrgangs mit Spezialisierung auf "Wiennese Music". Schaffung eines maßgeschneiderten künstlerischen Studienprogrammes für internationale KünstlerInnen und Lehrende mit Wien-Schwerpunkt; eine Deutschausbildung als integraler Bestandteil des wienbezogenen Verständnisses ist inkludiert..	2009

## C2.4. Vorhaben zur Qualitätssicherung/Evaluierung und Ergebnisse der Auswertungen der Lehrveranstaltungsbeurteilungen

Nr.	Bezeichnung Vorhaben	Kurzbeschreibung	Geplante Umsetzung bis
1	Schaffung eines elektronischen Abrechnungssystems für Lehrbetrauungen	Das Abrechnungssystem für die zahlreichen Lehrbetrauungen soll baldigst aus der überkommenen Form herausgeführt und in MDWonline integriert werden. Die Schaffung eines neuen elektronischen Abrechnungssystems für Lehrbetrauungen wird als Bedingung für ein modernes Management dieses wesentlichen Bereichs erachtet.	2007

## C2.5. Ziele in Bezug auf Weiterbildung

Nr.	Ziel	Indikator	Ist-Wert 2005	Ziel-Wert		
				2007	2008	2009
1	Erhöhung der Weiterbildungsangebote für externe TeilnehmerInnen	Zahl der Weiterbildungsangebote, die externen TeilnehmerInnen zugänglich sind.	100%	105%	110%	115%

## D. Gesellschaftliche Zielsetzungen

### D1. Kurzer Bezug zum Entwicklungsplan

Die gesellschaftliche Relevanz der umfangreichen Aktivitäten der Universität zeigt sich im intensiven Dialog mit unterschiedlichen Öffentlichkeiten und in der Schaffung neuer Kommunikationsplattformen. Mit einer Vielzahl von Veranstaltungen trägt die Universität entscheidend zum gesellschaftlich-kulturellen Leben bei, wobei der weiterhin steigenden Qualität dieser Veranstaltungen wesentliches Augenmerk gilt. Als gesellschaftlich äußerst relevant erweist sich weiters die Praxisorientierung der Universität im Bereich des Wissens- und Technologietransfers: vom künstlerischen Einzelunterricht über die postgraduale Weiterbildung hin zu neuen pädagogischen Lehr- und Lernformen sowie technisch-naturwissenschaftlichen Forschungen, Expertisen und kulturpolitisch relevanten Beratungsleistungen. Spezielles Augenmerk wird auf die soziale Chancengleichheit, die Gleichstellung der Geschlechter, auf die intensive Auseinandersetzung mit der Multikulturalität der Lehrenden und Studierenden sowie auf die Berücksichtigung der Bedürfnisse berufstätiger Studierender gelegt (vgl. Entwicklungsplan S. 10, 13).

## D2. Vorhaben im Bereich der Frauenförderung

Nr.	Bezeichnung Vorhaben	Kurzbeschreibung	Geplante Umsetzung bis
1	Gastprofessur Gender Studies	Durch die Einrichtung einer Gastprofessur Gender Studies soll das entsprechende Lehrangebot und Forschungsspektrum gestärkt werden.	2007
2	Zahlenmäßige Ausgewogenheit von Frauen und Männern bei Aus- und Weiterbildung	Gemäß dem geltenden Frauenförderungsplan der Universität werden Maßnahmen zur Erreichung eines ausgewogenen Zahlenverhältnisses von Frauen und Männern bei der Zulassung zur Teilnahme an Aus- und Weiterbildungsmaßnahmen gesetzt.	2007-2009

## D3. Vorhaben in Bezug auf Studien- und Weiterbildungsangebote für Studierende mit besonderen Bedürfnissen

Nr.	Bezeichnung Vorhaben	Kurzbeschreibung	Geplante Umsetzung bis
1	Unterstützung Kindergarten	Unterstützung der Aufrechterhaltung des Kindergartens der ÖH auf dem Campus der Universität durch dauerhafte Mitfinanzierung dieser Einrichtung durch die Universität. Der Kindergarten steht sowohl ihren Studierenden als auch ihren Lehrenden und dem Verwaltungspersonal offen.	2007-2009
2	Deutschkurse für ausländische Studierende	Unterstützung der Studierfähigkeit ausländischer Studierender durch das Angebot von Deutschkursen.	2007-2009

## D4. Vorhaben zur Integration und Gleichstellung von gesundheitlich beeinträchtigten Studierenden

Nr.	Bezeichnung Vorhaben	Kurzbeschreibung	Geplante Umsetzung bis
1	Bauliche Maßnahmen für Gehbehinderte	Im Zuge der Fortführung der Generalsanierung sollen auch weiterhin bauliche Maßnahmen für Gehbehinderte (Rollstuhlrampen, Behindertenlift) gesetzt werden.	2008

## D5. Vorhaben zum Ausbau des Wissens- und Technologietransfers

Nr.	Bezeichnung Vorhaben	Kurzbeschreibung	Geplante Umsetzung bis
1	Aufrechterhaltung der Veranstaltungsdichte in Musik und darstellender Kunst	Im Jahr 2005 hat die Universität den bisherigen Spitzenwert an Veranstaltungen, die für die Öffentlichkeit zugänglich bzw. öffentlich angekündigt sind, erreicht. Für die kommenden Jahre wird auf die Aufrechterhaltung der Veranstaltungsdichte in Musik und darstellender Kunst (Theater, Oper und Film) im durchschnittlichen Ausmaß der vergangenen Jahre (ca. 850-900) abgezielt.	2007-2009

## D6. Vorhaben zur Qualitätssicherung/Evaluierung

Nr.	Bezeichnung Vorhaben	Kurzbeschreibung	Geplante Umsetzung bis
1	Evaluierung der Studien- und Weiterbildungsangebote hinsichtlich der Passung für Studierende mit besonderen Bedürfnissen	Die Studien- und Weiterbildungsangebote bieten bereits derzeit einen hohen Spielraum für berufstätige Studierende und Studierende mit Betreuungspflichten. Eine Evaluierung der zeitlichen Planung der Studien- und Weiterbildungsangebote soll sicherstellen, dass die Angebote in Bezug auf die Bedarfslagen dieser Gruppen gut konfiguriert sind und etwaige Verbesserungsmöglichkeiten aufzeigen.	2009

## D7. Ziele in Bezug auf Gesellschaftliche Zielsetzungen

Nr.	Ziel	Indikator	Ist-Wert 2005	Ziel-Wert		
				2007	2008	2009
1	Steigerung der wissenschaftlichen Arbeiten und Publikationen im Bereich Gender-Forschung	Zahl der wissenschaftlichen und wissenschaftlich-künstlerischen Arbeiten und Publikationen zur Gender-Forschung (Diplomarbeiten, Dissertationen, Habilitationen; Veröffentlichungen gemäß Wissensbilanz-Indikatoren IV.2.2 und VII.5)	100%	100%	110%	120%
2	Einrichtung einer Anlaufstelle zum Schutz der Würde am Arbeitsplatz und im Studium	Gemäß dem geltenden Frauenförderungsplan der Universität wird eine Anlaufstelle zum Schutz vor sexueller Belästigung, sexuellen Übergriffen oder Belästigung durch geschlechtsbezogene Verhaltensweisen, Diskriminierung und Mobbing eingerichtet, wo unter garantierter Anonymität professionelle Hilfe zur Verfügung gestellt wird.	0	1	1	1

## E. Erhöhung der Internationalität und Mobilität

### E1. Kurzer Bezug zum Entwicklungsplan

Die Universität positioniert sich auch im internationalen Vergleich durch höchste Qualität in der Entwicklung und Erschließung der Künste sowie in der Bildung bzw. Ausbildung, wobei der Nachwuchsförderung eine zentrale Rolle zukommt. Der internationale Kunst- und Kulturbereich und dessen sich verändernde Berufsfelder sind dabei ständiger Bezugspunkt für die laufende Adaptierung der Lehrangebote. Innerhalb der Strategie des Hauses sind die

vielfältigen spezialisierten Kooperationen in den ausdifferenzierten Fachbereichen wesentlich. Auf gesamtuniversitärer Ebene werden zahlreiche konkrete Kooperationsprogramme zum Studierendenaustausch und zur „staff mobility“ betrieben, die weit über den EU-Raum hinausreichen und eine zentrale Management-Aufgabe darstellen (vgl. Entwicklungsplan S. 12, 14 u. 20f).

## **E2. Vorhaben zu mehrjährigen internationalen Kooperationen mit Universitäten, anderen Forschungseinrichtungen, und Institutionen aus dem Kunst- und Kulturbereich**

<b>Nr.</b>	<b>Bezeichnung Vorhaben</b>	<b>Kurzbeschreibung</b>	<b>Geplante Umsetzung bis</b>
1	Stabilisierung des ASEA UNINET Lektoratsprogramms	Das ASEA UNINET zielt auf die Entsendung von österreichischen MusiklektorInnen nach Vietnam und Thailand ab. Die Universität strebt eine Nachhaltigkeit des begonnenen Programms an. Die Kooperation soll über das Pilotprojekt zur Auslotung künstlerischer Konzepte (Laufzeit bis 2007/08) hinaus stabilisiert werden, sofern das Pilotprojekt die Voraussetzungen dafür erbringt und die Finanzierung von Seiten des Ministeriums fortgesetzt wird.	2008-2009
2	Fortführung des Exzellenzprogramms SYLFF	SYLFF (The Ryoichi Sasakawa Young Leaders Fellowship Fund) fördert weltweit exzellente Studierende von ausgewählten Universitäten. Die Universität ist seit 1996 eine der ca. 70 Universitäten weltweit in diesem Programm und kooperiert dabei mit der Juillard School (New York) und dem Conservatoire Paris bei der Ausgestaltung des jeweils dreijährigen Programms im Bereich Musik. 2009 soll neuerlich ein Antrag zur Ausgestaltung eines mehrjährigen Projekts gemeinsam mit diesen beiden renommierten Institutionen gestellt werden, das auf einen optimalen Zugewinn der Studierenden insbesondere im Zusammenhang mit Konzert-erfahrungen abstellt.	2009

## **E3. Vorhaben zu gemeinsamen Studien- und Austauschprogrammen sowie zu Mobilität außerhalb von gemeinsamen Studien- und Austauschprogrammen für Studierende und das wissenschaftlich/künstlerische Personal**

<b>Nr.</b>	<b>Bezeichnung Vorhaben</b>	<b>Kurzbeschreibung</b>	<b>Geplante Umsetzung bis</b>
1	Steigerung der Partnerschafts-abkommen zum Studierenden- und Lehrendenaustausch	Um den internationalen Studierenden- und Lehrendenaustausch zu fördern, sollen zusätzliche Partnerschaftsabkommen (Erasmus-Partnerschaften, Partnerschaften in anderen Programmen sowie Einzelpartnerschaften mit Universitäten außerhalb des EU-Raums) abgeschlossen werden.	2007-2009

#### E4. Vorhaben für ausländische Studierende und Postgraduierte

Nr.	Bezeichnung Vorhaben	Kurzbeschreibung	Geplante Umsetzung bis
1	Einrichtung eines Master of Advanced Studies (M.A.S.) in 'Viennese Classical Tradition/ Viennese Style ' (Arbeitstitel)	Einrichtung eines postgradualen, internationalen Lehrgangs mit Spezialisierung auf "Viennese Music". Schaffung eines maßgeschneiderten künstlerischen Studienprogrammes für internationale KünstlerInnen und Lehrende mit Wien-Schwerpunkt; eine Deutschausbildung als integraler Bestandteil des wienbezogenen Verständnisses ist inkludiert.	2009

#### E5. Vorhaben zur Qualitätssicherung/Evaluierung

Nr.	Bezeichnung Vorhaben	Kurzbeschreibung	Geplante Umsetzung bis
1	Assessment der Partnerschaftsabkommen	Die Steigerung der Zahl von Partnerschaftsabkommen wird als Schritt zur Erhöhung der internationalen Mobilität von Studierenden und Lehrenden geplant. Gegen Ende dieser Leistungsvereinbarungsperiode soll ein Assessment die mit den Abkommen gemachten Erfahrungen systematisieren (insbes. Kosten-Nutzen-Relationen, explicit & tacit knowledge zentraler Beteiligter).	2009

#### E6. Ziel in Bezug auf Internationalität und Mobilität

Nr.	Ziel	Indikator	Ist-Wert 2005	Ziel-Wert		
				2007	2008	2009
1	Steigerung der Partnerschaftsabkommen zum Studierenden- und Lehrendenaustausch	Anzahl der Partnerschaftsabkommen zum Studierenden- und Lehrendenaustausch (Erasmus-Partnerschaften, Partnerschaften in anderen Programmen sowie Einzelpartnerschaften mit Universitäten außerhalb des EU-Raums)	76	80	85	90

#### F. Interuniversitäre Kooperationen

##### F1. Kurzer Bezug zum Entwicklungsplan

Die Universität für Musik und darstellende Kunst Wien hat sich eine standortspezifische Kulturkompetenz erworben, die sie zu einer international geschätzten Institution für

Kooperationen im Bereich der Lehre sowie Entwicklung und Erschließung der Künste bzw. Forschung macht. Aus dem umfangreichen Angebot der Universität gepaart mit der geopolitischen Lage ergibt sich ein Schwerpunkt beim Auf- und Ausbau einer kulturräumlichen Integration mittel- und zentraleuropäischer Länder, in der der Universität eine Vorreiterrolle zukommt. Gerade der identitätsstiftende kulturelle Austausch stellt ein Merkmal dar, das die internationale Attraktivität ausmacht und so auch auf dieser Ebene Partnerschaften entstehen lässt (vgl. Entwicklungsplan S. 8, 13).

## F2. Vorhaben zur gemeinsamen Nutzung von Organisationseinheiten mit anderen Universitäten

Nr.	Bezeichnung Vorhaben	Kurzbeschreibung	Geplante Umsetzung bis
1	Intensivierung der wechselseitigen Nutzung der Ressourcen wissenschaftlicher Institute	Im Bereich der wissenschaftlichen Ausbildungen besteht eine Reihe von kooperativen Lehrangeboten der Universität, die den Studierenden anderer Universitäten offen stehen, und von Lehrangeboten anderer Universitäten, die den eigenen Studierenden zugänglich sind (z.B. in den Bereichen Musiktherapie, Wiener Klangstil, Musiksoziologie, Kulturmanagement). Vorgesehen wird eine Intensivierung der wechselseitigen Nutzung der Ressourcen beteiligter wissenschaftlicher Institute im symmetrischen Austausch.	2009

## F3. Vorhaben zu Leistungsangeboten mit anderen Universitäten

Nr.	Bezeichnung Vorhaben	Kurzbeschreibung	Geplante Umsetzung bis
1	Aufrechterhaltung der internationalen Sommerakademie Prag-Wien-Budapest	Die Internationale Sommerakademie Prag-Wien-Budapest ist der musikalische Sommercampus der Universität für Musik und darstellende Kunst Wien. Hochtalentierten MusikerInnen aus aller Welt und besonders aus dem zentraleuropäischen Raum werden Meisterkurse und Workshops auf höchstem internationalen Niveau angeboten. Die Konzerte des Musikfestivals präsentieren die Ergebnisse der Auseinandersetzung mit den aktuellen Standards musikalischer Produktion und Interpretation im ständigen Prozess künstlerischer Erneuerung. Nicht zuletzt verstehen sich die Sommerakademie und ihre Präsentationen als Beitrag zur Intensivierung der gemeinsamen mitteleuropäischen Kulturidentität.	2007-2009

#### F4. Vorhaben zur Qualitätssicherung/Evaluierung

Nr.	Bezeichnung Vorhaben	Kurzbeschreibung	Geplante Umsetzung bis
1	Fortführung und Intensivierung der Zusammenarbeit der Kunstuniversitäten in Qualitätssicherungsfragen in der „ARGE QM Kunst“	Fortführung und Intensivierung der Zusammenarbeit mit den anderen österreichischen Kunstuniversitäten in Qualitätssicherungsfragen in der „ARGE QM Kunst“. Der kontinuierliche Austausch in dieser Plattform wird als wesentlich für die Weiterentwicklung der kunstspezifischen Qualitätssicherungsmaßnahmen erachtet und soll Orientierungspunkte und Ergebnisse für alle Bereiche des Qualitätsmanagements und Methoden der Evaluation erbringen.	2007-2009

#### F5. Ziel in Bezug auf interuniversitäre Kooperationen

Nr.	Ziel	Indikator	Ist-Wert 2005	Ziel-Wert		
				2007	2008	2009
1	Aufrechterhaltung der internationalen Sommerakademie Prag-Wien-Budapest	Abhaltung der jährlichen Sommerakademie	1	1	1	1

#### H. Bauvorhaben

Nr.	Bezeichnung Vorhaben	Kurzbeschreibung	Geplante Umsetzung bis
1	Ausbau Bauteil F Anton-von-Webern-Platz 1	Baukosten, Planung, Bauaufsicht der Adaptierung (ohne Finanzierungskosten) des 1. Stockes Bauteil F (Erweiterung Populärmusik und Verwaltungsräume)	2007 - 2008
2	Ersteinrichtung Bauteil F Anton-von-Webern-Platz	Ersteinrichtungsbedarf <u>ohne</u> Instrumente	2007 - 2008

## Zusammenfassende Darstellung der Ziele

Nr.	Ziele	Indikator	Ist-Wert 2005	Ziel-Wert		
				2007	2008	2009
<b>A. Personalentwicklung</b>						
1	Besetzung von 4 umgewidmeten neuen Professuren	Anzahl der Besetzungen von neuen, durch Umwidmung eingerichteten Professuren	0	1	1	2
2	Besetzung einer neu geschaffenen Professur	Anzahl der Besetzungen von neu geschaffenen Professuren	0	0	1	0
<b>B. Forschung sowie Entwicklung und Erschließung der Künste</b>						
1	Steigerung vernetzender Projekte	Anzahl der von zumindest 3 Instituten der Universität getragenen Projekten pro Jahr (intermedial künstlerisch, künstlerisch-wissenschaftlich, wissenschaftlich bzw. pädagogisch)	0	2	3	3
<b>C1. bis C2. Studien bzw. Weiterbildung</b>						
1	Einrichtung eines eigenständigen geistes- und kulturwissenschaftlichen Doktoratsstudiums	Vorhandensein eines belegbaren eigenständigen geistes- und kulturwissenschaftlichen Doktoratsstudiums (Studienplan vorhanden, Lehrveranstaltungen geplant)	0	1	1	1
2	Erhöhung der Weiterbildungsangebote für externe TeilnehmerInnen	Zahl der Weiterbildungsangebote für externe TeilnehmerInnen	100%	105%	110%	115%
<b>D. Gesellschaftliche Zielsetzungen</b>						
1	Steigerung der wissenschaftlichen Arbeiten und Publikationen im Bereich Gender-Forschung	Zahl der wissenschaftlichen und wissenschaftlich-künstlerischen Arbeiten und Publikationen zur Gender-Forschung (Diplomarbeiten, Dissertationen, Habilitationen; Veröffentlichungen gemäß Wissensbilanz-Indikatoren IV.2.2 und VII.5)	100%	100%	110%	120%
2	Einrichtung einer Anlaufstelle zum Schutz der Würde am Arbeitsplatz und im Studium	Vorhandensein einer Anlaufstelle	0	1	1	1
<b>E. Erhöhung der Internationalität und Mobilität</b>						
1	Steigerung der Partnerschaftsabkommen zum Studierenden- und Lehrendenaustausch	Anzahl der Partnerschaftsabkommen zum Studierenden- und Lehrendenaustausch (Erasmus-Partnerschaften, Partnerschaften in anderen Programmen sowie Einzelpartnerschaften mit Universitäten außerhalb des EU-Raums)	76	80	85	90
<b>F. Interuniversitäre Kooperationen</b>						
1	Aufrechterhaltung der Sommerakademie gemeinsam mit den Universitäten Prag und Budapest	Abhaltung der jährlichen Sommerakademie	1	1	1	1

## Leistungsverpflichtung des Bundes (§ 13 Abs. 2 Z 2 und § 12 UG 2002)

### **1. Zuteilung des Grundbudgets**

Die Universität für Musik und darstellende Kunst Wien erhält für den Zeitraum 1. Jänner 2007 bis 31. Dezember 2009 ein Grundbudget von € 161.901.000.-.

Die Bezugserhöhungen für die öffentlichen Bediensteten ab 2005 sind in diesem Betrag noch nicht enthalten und werden nach § 12 Abs. 3 UG 2002 mittels Nachträgen zugewiesen.

### **2. Zuteilung des formelgebundenen Budgets**

Zusätzlich erhält die Universität für Musik und darstellende Kunst Wien einen Betrag von € 38.499.000.- aus dem formelgebundenen Budgetanteil.

Das Bundesministerium für Wissenschaft und Forschung stellt der Universität für Musik und darstellende Kunst Wien zur Erfüllung der oben detailliert beschriebenen Aufgaben für die Leistungsvereinbarungsperiode 2007 bis 2009 somit insgesamt finanzielle Mittel im Umfang von € 200.400.000.- zur Verfügung.

### **3. Zahlungsmodalitäten**

Diese Mittel werden auf die Jahre der Leistungsvereinbarungsperiode gemäß nachstehender Tabelle aufgeteilt:

2007	2008	2009
€ 65.921.000.-	€ 66.800.000.-	€ 67.679.000.-

### **4. Sonstige Leistungen des Bundes**

#### **4.1. Bibliotheken**

Der Bund leistet gem. BGBl. I Nr. 15/2002 einen Jahreszuschuss von 1,72 Mio. € für die Österreichische Bibliothekenverbund- und Service GmbH. Die Gesellschaft ist für den EDV-unterstützten Bibliothekenverbund zuständig, dem alle Universitätsbibliotheken der Anlage A des gegenständlichen Bundesgesetzes angehören.

Der Bund leistet darüber hinaus einen Beitrag zur gemeinsamen Ausbildung des Bibliothekspersonals gem. § 101 Abs. 3 UG 2002; bzw. der Durchführungsverordnung gem. BGBl II Nr. 186/2005 in Form eines Zuschusses zum jeweiligen Ausbildungsplatz.

Jene Bestände der Bibliotheken, die gem. § 139 Abs. 4 UG 2002 im Eigentum des Bundes bleiben und Eingang in die durch die Universitäten angelegten Verzeichnisse gefunden haben, verbleiben im Besitz der Universitäten.

#### **4.2.**

Sollten künftig zusätzliche Mittel für Zuweisungen im Rahmen der Leistungsvereinbarungen 2007 – 2009 zur Verfügung gestellt werden, verpflichtet sich der Bund, dass diesbezügliche Verhandlungen – auf Grundlage der von den Universitäten zur gegenständlichen Leistungsvereinbarung vor Verhandlungsbeginn bekannt gegebenen Schwerpunktsetzungen – wieder aufgenommen werden.

#### **Berichtspflichten der Universität (§13 Abs. 2 Z 6 UG 2002)**

Für den Leistungsbericht wird folgender Mindestinhalt vereinbart:

- Ziel-Werte und erreichte Ist-Werte bei den einzelnen vereinbarten Zielen sowie Erläuterung der Abweichungen von Ziel- und Ist-Werten;
- Fortschrittsbericht zu den einzelnen vereinbarten Vorhaben;
- Bericht über Maßnahmen und Programme zur Förderung des wissenschaftlichen und künstlerischen Nachwuchses;
- Bericht über den Aufbau des Qualitätsmanagementsystems (Konzept und Methoden des Qualitätsmanagements und Qualitätscontrollings) (nur im 1. Leistungsbericht der Leistungsvereinbarungsperiode);
- Bericht über Aktivitäten im Bereich der Bibliotheken (Bibliothekenverbund; Teilnahme an der gemeinsamen Ausbildung des Personals)

Leistungsbericht über das zweite Jahr:

Der Leistungsbericht über das zweite Jahr der Leistungsvereinbarungsperiode (2008) hat zusätzlich die Prognose über die zu erwartenden Leistungsergebnisse am Ende der Leistungsvereinbarungsperiode und die finanzielle Situation der Universität für das dritte Jahr zu beinhalten.

#### **Maßnahmen bei Nichterfüllung (§ 13 Abs. 2 Z 5 UG 2002)**

Das Bundesministerium für Wissenschaft und Forschung ist verantwortlich für die Bereitstellung der in dieser Leistungsvereinbarung angeführten Budgetmittel.

Die Universität für Musik und darstellende Kunst Wien ist verantwortlich für das Erreichen der in dieser Leistungsvereinbarung detailliert angeführten Ziele. Sie ergreift innerhalb des vereinbarten Budgetrahmens und der gesetzlichen Bestimmungen selbstständig Korrekturmaßnahmen, die sich aufgrund laufender Überprüfung zur Zielerreichung als notwendig erweisen.

Falls aufgrund unvorhergesehener Ereignisse die vereinbarten Ziele nicht erreicht werden können, sind in Absprache der Vertragspartner und nach genauer Analyse und Begründung geeignete Konsequenzen bzw. Korrekturmaßnahmen in den Verhandlungen für die nächste Leistungsvereinbarung zu treffen.

**Änderungen des Vertrages (§ 7 Abs. 3 bzw. 13 Abs. 3 UG 2002)**


Die vorliegende Leistungsvereinbarung kann innerhalb der Laufzeit im Einvernehmen der beiden Vertragspartner bei gravierenden Veränderungen der ihr zugrunde liegenden Rahmenbedingungen geändert werden. Die Änderung der Leistungsvereinbarung hat schriftlich zu erfolgen.


10/4/ ..... 2007

10-4 ..... 2007

Für das Bundesministerium für  
Wissenschaft und Forschung

Für die Universität für Musik  
und darstellende Kunst Wien

  
.....  
Sektionschef Mag. Friedrich Faulhammer

  
.....  
Rektor o.Univ.-Prof.  
Mag. Dr. Werner Hasitschka